

Mutmacher- Stories Folge 34

02. Oktober 2017

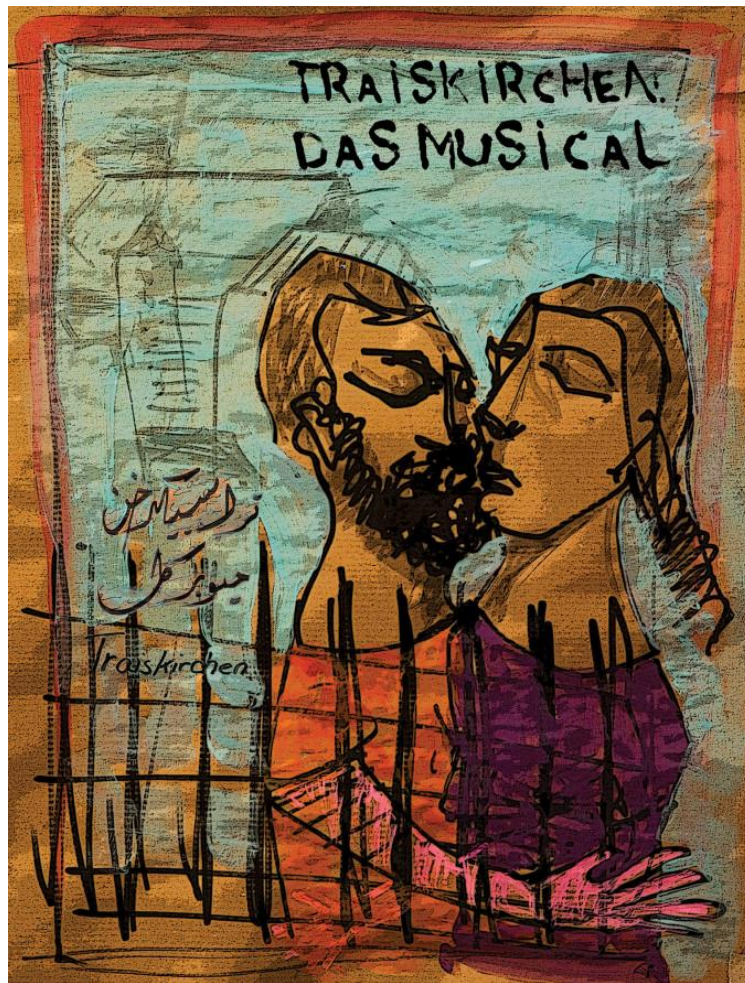


Foto: Ahmad Naffory / Volkstheater

**Mutmacher-Stories Folge 34 „Ich möchte auch Stöckelschuhe“
„Traiskirchen – das Musical“ – kommt im Oktober wieder nach Wien**

Eine Frau bringt in das überfüllte Flüchtlingslager Traiskirchen Stöckelschuhe. Brauchen Menschen, die teilweise auf dem Rasen und ohne Zelt übernachten, Stöckelschuhe? – Eine reale Szene aus dem Sommer 2015, die in die Vielfalt

der Szenen von „Traiskirchen – das Musical“ aufgenommen worden ist.

Der ersten Reaktion, die Sachspende als verrückt abzutun, folgt die Verblüffung über die Reaktion der Frauen aus dem Flüchtlingslager. Die Frauen, die nur wenige Tage zuvor durch den Schlamm am Balkan nach Norden marschiert sind, freuen sich über die Schuhe.

„Ich will auch Stöckelschuhe.“ – diesen Satz bringt Laila auf die Bühne. Und sie macht damit bewusst, wer Flüchtlinge nur auf die Rolle hilflosen, ausgelieferten Menschen reduziert, ohne Vorgeschichte, ohne Würde, ohne Recht auf Leben, das mehr ist, als ein Platz um zu schlafen und essen um satt zu sein – wer sie nur auf das reduziert, tut Unrecht.

„Traiskirchen – das Musical“ hat viele Szenen, die irritieren, zum Lachen bringen, das Lachen im Hals stecken lassen, rühren, berühren, wütend oder sprachlos machen.



„Traiskirchen – das Musical“ hat eine Vorgeschichte

Laila Hajulahi ist im Jahr 2015 von Syrien nach Österreich gekommen. Gelebt hat sie in Aleppo. Heute ist ihre Familie zerstreut. Fünf erwachsene Kinder leben in Dubai; Dublin, der Schweiz und in London. Eine Tochter lebt mit Mann und drei Kindern in Leoben in der Steiermark. Die Enkel in der Steiermark sind 5, 6 und 10 Jahre alt. Dank Skype wird die internationale Verbindung der Familie aufrechterhalten.

Laila war 2015 im überfüllten Lager Traiskirchen. Für vier Monate. Sie hat für Ärzte übersetzt. „Zu tun hat geholfen, nicht zu weinen, nicht über die Familie nachzudenken.“

In Traiskirchen kam Laila mit den KünstlerInnen des **Kollektivs „Die Schweigende Mehrheit“** (www.schweigendemehrheit.at) in Kontakt. Sie übersetzte während der Proben, war Teil der Abende, an denen Elfriede Jelineks Stück „Die Schutzbefohlenen“ von Geflüchteten ab Herbst 2015 an unterschiedlichen Orten dargeboten wurde.

Sie war auch mit dabei, als im April 2016 Mitglieder der rechtsextremen österreichischen Identitärenbewegung das Audi Max an der Wiener Universität stürmten und lautstark die Aufführung störten. Ziel der Randalierer war aber nicht unbedingt die Kunst, vielmehr das Schauspieler-Ensemble: es bestand aus Flüchtlingen, die in dem Lager Traiskirchen, wenige Kilometer vor der Hauptstadt, lebten. Damals kam es zu Handgreiflichkeiten, die etwa 30 Angreifer verspritzten Kunstblut und warfen Flugblätter unter die 700 Zuschauer, auf denen "Multikulti tötet" stand.

Laila ist eine der Tausenden, die nach Österreich gekommen sind. Heute hat sie einen positiven Asylbescheid, aber aufgrund ihres Alters (sie ist über 60 Jahre alt) nur einen beschränkten Zugang zu (offiziellen) Deutschkursen und Integrationsmaßnahmen.

Künstlerinnen und Künstler aus dem Kollektiv „Die schweigende Mehrheit“ haben sich auf die Begegnung mit Laila und anderen Geflüchteten eingelassen. Sie organisieren Wohnungen, Arbeit, Weiterbildungsmöglichkeiten, unterstützen bei der Hilfe zur Selbsthilfe, sind Freundinnen und Freunde uvm.

Ihre künstlerische Arbeit bleibt nicht unbeeinflusst: sie sind eine vielsprachige, internationale, künstlerisch-politische Interventionsgruppe, die auf Bühnen und im öffentlichen Raum die Stereotypen, Klischees und Erzählkonventionen erschüttert, mit denen in den politischen Auseinandersetzungen auf der Stelle getreten wird.

Nach „die Schutzbefohlenen“ reift der Wunsch nach einer Produktion, die sich mit den Ereignissen in Traiskirchen im Sommer 2015 auseinandersetzt. Das Musical nimmt Gestalt an. Im Juni 2017 hat es im Volkstheater im Rahmen der Wiener Festwochen Premiere.

Im Kulturmontag des ORF gab es nach der Premiere folgenden Bericht:



Das Musical – eine Parallelwelt,

Das von Tina Leisch und Bernhard Dechant als Musical verpackte und im Rahmen der Wiener Festwochen im Volkstheater uraufgeführte Stück "Traiskirchen" erzählt von einer Art Parallelwelt, in der mit Mühe und in Not existiert werden muss, weil es sonst keine Möglichkeiten und Rechte für die Flüchtlinge gibt.

Anders als bei „Schutzbefohlene performen Jelineks Schutzbefohlene“ haben sie auf Flüchtlinge als Laiendarsteller fast ganz verzichtet.

„Künstler aus der ganzen Welt“ wurden gecastet, die selbst zu zwei Dritteln Fluchterfahrung haben, alle haben Traiskirchen irgendwann als Station erlebt.

Viel Material hat Tina Leisch 2015 gesammelt, als sie mit künstlerischen Aktivisten vor Ort war, dazu kommen erlebte Geschichten des Ensembles und Berichte von Leuten, die im Lager gearbeitet haben und die von Überforderung, mangelnder Ausbildung und Übersetzungsproblemen erzählt haben.



Farzad Ibrahim und Laila Hajulahi

Foto: vwfi

Und so treffen im völlig überfüllten Lager Traiskirchen dem Krieg Entronnene und vom Frieden Verwöhnte, Seherinnen und politisch Kurzsichtige, Hetzer und Gehetzte aufeinander. Weltumspannende Liebesgeschichten, groteske Missverständnisse und politische Intrigen verflechten sich zu einem komischen, verwegenen Spektakel, das einige der dringenden Fragen stellt, die uns in den nächsten Jahren beschäftigen werden.

KünstlerInnen aus 19 Ländern, alle selbst irgendwann in Traiskirchen gewesen, als Geflüchtete oder als HelferInnen, spielen den Angst-vor den Fremden-Teufel an die Wand.

PRESSESTIMMEN:

*„...der Publikumserfolg der Wiener Festwochen“ **Die Furche***

*„In allem Größenwahn ein kolossales Stück Zeitgeschichte.“ **Der Falter***

*„Ein Hauch von Flower-Power durchzieht diesen nachdenklich und heiter stimmenden Abend, der zur Humanität aufruft und das Beste vermittelt, was Theater zu bieten hat, ein positives Gemeinschaftserlebnis.“ **Die Presse***

*„Endlich passiert eine Aufarbeitung der Geschehnisse, endlich in einem Ton fern von jeglicher postulierter politischer Korrektheit. Ehrlich, tiefgründig - und durchaus witzig.“ **orf.at***

*„Wirklich stark, motiviert, mit saftiger Ironie die Ruhe und Gleichgültigkeit störend und die Obergrenze der Doppelmoral schleifend ist das Musical "Traiskirchen" aber da, wo es einfach von den richtigen Menschen und ihren falsch gelaufenen Leben erzählt, die uns nicht mehr interessieren.“ **Der Spiegel online***

Farzad Ibrahim gibt im Musical einen ORS Mitarbeiter. Er hat sein Wurzeln in Afghanistan, hat aber bereits lange im Iran gelebt und bereits als Kind dort arbeiten müssen um zu überleben.

Sein Wunsch ist es, auch weiterhin als Schauspieler zu arbeiten. Aber er strebt auch eine Ausbildung zum zertifizierten Kindergruppenbetreuer an.



"Traiskirchen - das Musical" - ein Ausschnitt
zu sehen: Farzad Ibrahim u.a.



Traiskirchen

Das Musical

Die nächsten Aufführungstermine im Herbst 2017:

17. Oktober 2017, Veranstaltungszentrum Floridsdorf ([Karten](#))

24. November 2017, Volkstheater Wien ([Karten](#))

www.schweigendemehrheit.at

<https://www.facebook.com/Traiskirchen.Das.Musical/>

Für mich sind die MutmacherInnen dieser Woche das Team um Tina Leisch und die SchauspielerInnen von "Traiskirchen - das Musical". Sie bieten einen Theaterabend der Freude und Mut macht und zeigen Willen, gemeinsam miteinander das Leben zu gestalten.

Herzlichst,
Ihr

Peter Wesely

P.S.: Jeden Montag gibt es eine Mutmacher-Story für die AdressatInnen des Newsletters von Wirtschaft für Integration. Alle Mutmacher-Stories zum Nachlesen auf der Website von "Wirtschaft für Integration":
<http://www.vwfi.at/unsereprojekte/mutmacher-stories/>



Copyright © 2017 VWFI, All rights reserved.

Neue Woche, neuer Mut

Our mailing address is:

VWFI
Brunnengasse 72/10
Wien 1160
Austria